

keit meines Körpers hätte auf die Probe stellen wollen, den ganzen Winter in der Nordsee bleiben. Im April 1781 segelte ich mit einer Convoy nach Neufoundland und Quebeck, unter den Befehlen des Capitain Thomas Pringle. Von Quebeck wurde ich, bei einem Kreuzzuge auf der Höhe von Boston, durch drei französische Linienschiffe und die Fregatte Iris gejagt, und da sie alle weit bessere Segler waren, als mein Schiff, so hatte ich kein anderes Mittel, als durch sie hindurch auf die Klippen von St. George's Bank zu laufen. Dieß bewog die Linienschiffe, ihre Verfolgung aufzugeben, die Fregatte indessen ließ nicht ab, und war um Sonnenufergang nur noch auf Kanonenschußweite von mir entfernt, als ich, da die Linienschiffe aus dem Gesicht waren, das große Marssegel (main top sail) an den Mast legen ließ, worauf die Fregatte beilegte und den andern Schiffen folgte.

Im Oktober segelte ich von Quebeck mit einer Convoy nach Neu-York, wo ich mich an die Flotte unter dem Befehle des Lord Hood angeschlossen, und im November segelte ich mit ihm nach Westindien, wo ich bis zum Frieden blieb, dann nach England zurückkam und Befehl erhielt, Sr. Kön. Hoh. den Herzog von Clarence auf seiner Reise nach der Havannah zu begleiten, worauf ich zu Portsmouth am 3ten Juli 1783 abgezahlt wurde. Im Herbst ging ich nach Frankreich, und blieb dort bis zum Frühling des Jahres 1784, wo ich das Commando der Fregatte Boreas von 28 Kanonen erhielt, und auf die Station der Leewärts liegenden Inseln (Leeward-Islands) geschickt wurde.

Diese Station eröffnete jetzt den Offizieren der Britischen Marine ein neues Feld. Die

Amerikaner hatten, als sie noch Colonisten von England waren, beinahe den ganzen Handel nach den Westindischen Inseln, vergaßen aber bei der Wiederherstellung des Friedens, daß sie jetzt Fremde geworden waren, und folglich kein Recht mehr hatten, nach den britischen Colonien zu handeln. Die englischen Gouverneurs und Zollhausbeamten behaupteten, daß sie nach der Schiffarths-Akte noch immer ein Recht zu handeln hätten, und alle Westindier wünschten ebenfalls, was so sehr zu ihrem Vortheil war. — Nachdem ich den Gouverneurs, Zollhausbeamten und Amerikanern von demjenigen, was ich thun würde, Nachricht gegeben hatte, nahm ich mehrere von ihren Schiffen weg, was mir alle Partheien auf den Leib zog, und ich wurde von einer Insel zur andern verfolgt, so daß ich mein Schiff durchaus nicht verlassen konnte. Aber die Rechtlichkeit meiner Absichten, deren ich mir bewußt war, brachte mich durch, und als man die Sache erfuhr, ward ich vom Mutterlande aus unterstützt, und ich bewies, was auch eine Parlaments-Akte seitdem bestätigt hat, daß der Capitain eines Kriegsschiffes jederzeit verbunden ist, über die Seegesetze zu wachen, und zwar nach seiner Admiralitäts-Versaffung allein, ohne dadurch ein Zollhaus-Beamter zu werden.

Vom Jul. 1786 bis Jun. 1787 behielt ich das Commando, worauf ich nach England segelte. Während des Winters besuchte Sr. K. Hoh. der Herzog von Clarence die Leeward-Inseln auf der Fregatte Pegasus, deren Befehlhaber er war, und im März dieses Jahres heirathete ich Frances Herbert Nesbit, die Wittwe des D. Nesbit, mit der ich keine Kinder habe.

(Der Schluß folgt.)